



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Geheimzeichen des Glaubens

Religiöse Zeichen sind wie Geheimbotschaften: Zum Geheimnis des Kreuzes gibt es viele Schlüssel. Gott und die Menschen sind im Kreuz wie die beiden Balken miteinander verbunden.



Das Kreuz, an dem Jesus gestorben ist, zeigt uns Gottes Nähe: Gottes Sohn hat wie ein richtiger Mensch gelebt und ist wie ein Mensch gestorben. Aber Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Der Tod ist nicht das Ende! Wir sind bei Gott gut aufgehoben.

Der Fisch ist ein altes Geheimzeichen der ersten Christen vor 2000 Jahren: Nach Jesu



Tod hatten auch seine Anhänger Angst, verhaftet zu werden. Sie wählten den Fisch als Geheimcode. Der Schlüssel dazu

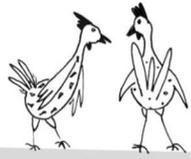
ist aber nicht das Tier, sondern die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) sind nämlich die Anfangsbuchstaben folgender Worte: Jesus - Christus - Gottes - Sohn - Erlöser.

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



In welchem Nest liegen die meisten Ostereier?

Treffen sich zwei Hühner. Macht das eine: „Gaack!“ Antwortet das andere: „Miau!“ Fragt das eine: „Wieso machst du Miau?“ – „Na, heutzutage muss man eine Fremdsprache können!“



Osterschokolade

Ein Kakao aus Schokohasen und -eiern zum Osterfrühstück: Erhitze vorsichtig einen Becher Milch. Gib die Schokolade in Stückchen dazu und löse sie unter Rühren auf. Lecker: ein Klacks Schlagsahne obendrauf!



Auflösung: Im Korb links außen liegen acht Eier.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Evangelische Kirchengemeinde Witten-Stockum



Inspiration

Bild: Uwe Wagenthal/pixelio.de

In diesen Tagen entdecke ich mein Zuhause neu. Im Alltag bleibt oft wenig Zeit, mein Zuhause zu genießen oder auch für all die Dinge, die „man mal erledigen müsste“: so wie Schubladen durchzusortieren, Balkonpflanzen zu pflanzen und dazwischen das Unkraut zu jäten, Osterdeko aus dem Schrank zu holen und es mir zuhause schön zu machen. Dinge, die vorher keine Heimat hatten, kriegen endlich einen Platz. Die Kinder haben keine Ausrede mehr, warum man das Zimmer nicht aufräumen kann—und ich auch nicht.



Es gibt ein gutes Gefühl, wenn man bei all den überflutenden Gedanken und Informationen wenigstens an der einen oder anderen Ecke Ordnung herstellen kann. Und wenn Zeit ist, sich vom Sofa aus an den Blumen auf dem Tisch, am gemachten Bett mit der frisch gewaschenen, duftenden Bettwäsche zu freuen.

Ich lerne in diesen Tagen mein Zuhause wieder zu schätzen:

als einen Ort, der mir und den meinen Sicherheit gibt, eine Art kleiner Burg gegen Corona. „Wir bleiben zuhause“ - jedem, der dabei mitmacht, vor allem den RisikopatientInnen und den anderen, die sich um Gefährdete zu schützen, selbst isolieren, sage ich ein herzliches **DANKESCHÖN!**

Mein Zuhause in Coronazeiten—es lässt mich einen neuen Blick auf die Losung dieses Tages aus der Bibel bekommen: **Der HERR deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes.** Psalm 27,5

Wir haben mehr als ein Zuhause mit vier Wänden.

Unser Zuhause ist Gott. Bei ihm sind geborgen und geschützt davor, in Gedanken nur noch um Corona zu kreisen. Ich sehe diese Zeit als Gelegenheit, auch mein Zuhause-Sein bei Gott neu für mich zu entdecken.

Mir dieses Zuhause in Gedanken auszumalen.

In meiner Vorstellung ist es warm und gemütlich in diesem Zuhause bei Gott. Es gibt einen langen, oft geschrubbten Küchentisch, an dem für viele Platz ist. Da wird gesungen, dass man es bis draußen hören kann. Es ist schön, dort zu sein. Sich dort willkommen zu fühlen, wann immer man die Tür aufmacht.

Wie stellen Sie sich Ihr Zuhause bei Gott vor?

Ein herzliches Danke an dieser Stelle allen, die sich jeden Tag zur Arbeit aufmachen und dort dafür sorgen, dass es weiter geht: den Einzelhandelskaufleuten, Spediteuren und LKW-FahrerInnen, den Reinigungs- und Küchenkräften, den Ärzte- und Pflegeteams, Bankkaufleuten und Krankenkassenmitarbeitenden, Jobagentur-MitarbeiterInnen, den LandwirtInnen und Saisonkräften und den vielen anderen. Ihr seid für uns da—wir bleiben für Euch zuhause!

Bild: Ilse Dunkel (ille)/pixelio.de



Miteinander

Gestern haben zum ersten Mal die **Glocken um 19.30 Uhr** zusätzlich geläutet—der eine oder andere hat sich darüber gewundert.

Wir schließen uns damit einer deutschlandweiten Aktion der Ev. Kirche an.

Wenn Sie mögen, zünden Sie dazu eine Kerze an und sprechen ein Gebet oder singen zusammen mit der Nachbarschaft (aus dem offenen Fenster oder vom Balkon aus):

*Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.*

*So legt euch, Schwestern, Brüder, in Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen
Und lass uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch!*

Bis auf Weiteres ruhen unsere Gemeindeveranstaltungen und Gottesdienste – leider auch an Ostern!

Aber: per Telefon und Mail sind wir trotzdem für Sie da.

Sie erreichen Pfarrerin Dahlhaus täglich von 12 bis 13 Uhr und 17 bis 18 Uhr telefonisch unter 94 18 36.

Unser Gemeindebüro ist für den Publikumsverkehr geschlossen.

Sie erreichen uns per Telefon unter 47450 oder Mail laban@kirche-hawi.de Wir nehmen uns Ihrer Anliegen an!